

ARGENTINIEN

OLAF JACOB

CARMEN LEIMANN

Oktober 2017

www.kas.de/argentinien

Präsident Mauricio Macris Golden Goal

SIEG DER REGIERUNGSSALLIANZ CAMBIEMOS BEI DEN PARLAMENTSWAHLEN

IN ARGENTINIEN

Bei den Parlamentswahlen am 22. Oktober erhielt Präsident Mauricio Macri eine starke Rückendeckung von der Wählerschaft. Knapp 42 Prozent aller Wahlberechtigten stimmten für die Regierungskoalition *Cambios*, rund acht Prozent mehr als bei den Präsidentschaftswahlen 2015 und fünf Prozent mehr als bei den Vorwahlen im August dieses Jahres. *Cambios* wird ab dem 10. Dezember somit die stärkste Fraktion im Parlament stellen. Die Partei der ehemaligen Präsidentin Cristina Fernández de Kirchner, *Unidad Ciudadana* (UC), stellt als zweitstärkste Kraft den größten Teil der Opposition im Abgeordnetenhaus. Im Senat bleiben die traditionellen Peronisten der *Partido Justicialista* (PJ) die zweitstärkste Kraft nach *Cambios*. Der Wahlkampf war vom tragischen Schicksal des Aktivisten Santiago Maldonado überschattet worden.

Wenn Präsident Mauricio Macri über Politik spricht, dann vergleicht er politische Ergebnisse gerne mit einem Fußballspiel. Macri war jahrelang Vorsitzender des argentinischen Fußballrekordmeisters *Boca Juniors* gewesen. Bei den Parlamentswahlen hat seine Regierungskoalition nicht nur einen Sieg errungen, sondern die politische Landschaft Argentiniens vermutlich dauerhaft verändert. *Cambios* etabliert sich als stärkste politische Kraft des Landes, was Präsident Macri Rückendeckung für den weiteren Ausbau seines Reformprogramms gibt.

Bei den Wahlen vergangenen Sonntag waren die Hälfte des Abgeordnetenhauses und ein Drittel des Senats neugewählt worden.

Im Fall des Senats stellt die stärkste Partei einer Provinz zwei Senatoren und die zweitstärkste Partei einen Senator. Im Abgeordnetenhaus richtet sich die Sitzverteilung nach der prozentualen Bevölkerungsdichte der Provinzen. Insgesamt hatten sich 78 Prozent aller Wahlberechtigten, fünf Prozentpunkte mehr als bei den Vorwahlen, an den Parlamentswahlen beteiligt. In Argentinien besteht Wahlpflicht.



Wählerlisten an der Wand einer staatlichen Schule in Buenos Aires. (Foto: Lukas Klünemann)

Cambios gewann gemäß den Hochrechnungen am 23. Oktober in 13 der 24 argentinischen Provinzen. Das bedeutet einen Zuwachs von 21 Sitzen auf 107 Sitze im Abgeordnetenhaus. *Cambios* hat diese Sitze vor allem dem Ergebnis der Autonomen Stadt Buenos Aires und den Provinzen Buenos Aires, Córdoba und Santa Fe zu verdanken. Dennoch erreichte die Parteienkoalition nicht die absolute Mehrheit im Parlament (129 von 257 Abgeordneten). Die Peronisten der PJ triumphierten in den Provinzen San Luis, Misiones, San Juan, Tucumán, Catamarca und Chubut. Insgesamt erhielten sie acht zusätzliche Sitze in der Abgeordnetenkammer. In La Pampa kam es zu einem technischen Patt zwischen PJ und *Cambios*. Die Sitzverteilung der linken

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

OLAF JACOB

CARMEN LEIMANN

Oktober 2017

www.kas.de/argentinien

Wählerfront blieb unverändert bei vier Sitzen. Den größten Verlust erfuhr die Partei des ehemaligen Präsidentschaftskandidaten Sergio Massa, *1 País*: Die Parlamentswahlen kosteten ihn und seine Verbündeten 16 Sitze im Abgeordnetenhaus, gefolgt von Kirchners Partei *Unidad Ciudadana*, die acht Sitze verlor. Letztere ging lediglich in den Provinzen Formosa, Río Negro und Tierra del Fuego als klare Sieger bei den Abgeordnetenwahlen hervor.

Hinsichtlich der Senatorenwahlen, gewann *Cambiemos* neun zusätzliche Sitze. Damit stellt sie mit 24 von 72 Sitzen die stärkste Fraktion. Einen Wahlerfolg hatte *Cambiemos* vor allem in den Provinzen Buenos Aires, Jujuy und La Rioja erzielt. Die PJ stellt ab dem 10. Dezember mit 23 Sitzen die zweitstärkste Fraktion. Der Kirchnerismus verlor acht Sitze. Dennoch wird Cristina Fernández de Kirchner mit mehr als einem Drittel der Wählerstimmen der Provinz Buenos Aires (37,2 Prozent) Senatorin für dieselbe werden. Vor allem in den armen Wahldistrikten war ihre Kampagne erfolgreich. Sie unterlag damit nur knapp dem *Cambiemos*-Spitzenkandidaten Esteban Bullrich (41,4 Prozent). *1 País* büßte einen Senatssitz ein: Parteivorsitzender und Senatorenkandidat Sergio Massa erhielt in der Provinz Buenos Aires lediglich 11,3 Prozent der Stimmen.

Peronismus der Mitte in der Krise

Während *Cambiemos* bei den Parlamentswahlen vergangenen Sonntag deutlich die politische Landkarte veränderte und sich als politische Kraft gegenüber dem Peronismus in seinen verschiedenen Facetten durchsetzte, war dieser Sieg vor allem zu Ungunsten der Peronisten der Mitte: die Provinzgouverneure Juan Carlos Schiarreti (Córdoba), Gustavo Bordet (Entre Ríos) und Sergio Casas (La Rioja) verloren die Wahlen gegen die Vertreter der Regierungsallianz in ihren Provinzen. Auch Gouverneur Juan Manuel Urtubey aus Salta, der ehemalige Hoffnungsträger und wahrscheinliche Spitzenkandidat der PJ für die Präsidentschaftswahlen 2019, unterlag seinen Konkurrenten überraschend deutlich. Die institutionelle Krise des Peronismus aufgrund der Spaltung

und Fragmentierung der politischen Strömung wurde dadurch noch sichtbarer. Der verbleibende Kern der PJ, ein traditioneller Peronismus der Mitte, zeichnet sich durch die Bereitschaft, mit der Regierung zusammenzuarbeiten, aus. Die polarisierte Stimmung zwischen *Cambiemos*- und Kirchner-Anhängern während des Wahlkampfs schädete den konsensorientierten und gemäßigten Peronisten. Lediglich der junge Gouverneur Sergio Uñac (San Juan) triumphierte mit 54,51 Prozent der Stimmen in seiner Provinz und verbleibt somit als einziger erfolgsversprechender, sichtbarer Hoffnungsträger für die Präsidentschaftskandidatur 2019. Sergio Massa wird sich voraussichtlich nach seiner Niederlage und dem kontinuierlichen Stimmenverlust seit seiner ersten Kandidatur 2013 aus dem politischen Stadion zurückziehen.

Wahlkampf

Bei den kostspieligen Vorwahlen im August erzielte *Cambiemos* einen klaren Wahlerfolg im Zentrum des Landes. Die Vorwahlen dienten lediglich als ein teures Stimmungsbarometer. Im Kampagnenmittelpunkt hatten die bisherigen Errungenschaften der Regierung gestanden. Dieser Wahlerfolg wurde nun bei den entscheidenden Parlamentswahlen weiter ausgebaut. Auch der überraschende Sieg des *Cambiemos*-Gouverneurskandidaten Gustavo Valdés in der Provinz Corrientes Anfang Oktober war ein Vorbote für den aktuellen Paradigmenwechsel in vielen Provinzen gewesen. Dieser bestätigte Präsident Macri in seinem Kurs.



Argentinische Wählerin beim Abholen ihres Wahlumschlags. (Foto: Cornelia Köhler)

Der Sieg der Regierungsallianz *Cambiemos* hat verschiedene Ursachen: Einerseits die erfolgreich durchgeführte Korruptionsbekämpfung, die erste konkrete Ergebnisse durch die Festnahme von korrupten Funkti-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

OLAF JACOB

CARMEN LEIMANN

Oktober 2017

www.kas.de/argentinien

onären erzielte, andererseits die Wirtschaftsreformen, die ab Mitte 2017 spürbar positive Effekte auf das Leben der Argentinier hatten. Die Überwindung der wirtschaftlichen Talsohle und dieser langsam spürbare Aufschwung wurden in der Wahlkampagne hervorgehoben. Politisch hatte *Cambiemos* im Wahlkampf auf Polarisierung gesetzt. Die negative Bilanz der Regierungszeit von Ex-Präsidentin Fernández de Kirchner wurde als Beispiel einer gescheiterten Politik in den Vordergrund gestellt. Die Wählerschaft hat am 22. Oktober Mauricio Macri in seinem Kurs bekräftigt und dadurch den Wandel der Parteienlandschaft Argentiniens ermöglicht.

Auch Kirchner setzte auf Polarisierung. Ihrer Ansicht nach öffnete die Regierung Tür und Tor für einen zügellosen Kapitalismus, der Arme ausgrenzt. Außerdem instrumentalisierte sie den Fall Santiago Maldonado. Der junge Menschenrechtsaktivist war bei einer Demonstration am 1. August, die von der Gendarmerie geräumt worden war, verschwunden. Die Kirchneristen und die Linke stellten die Hypothese auf, dass ihn die Gendarmerie verschleppte und umbrachte. Damit zogen sie Parallelen zur argentinischen Militärdiktatur (1976-1983). Damals waren Tausende Widerstandskämpfer und Oppositionelle verschleppt, gefoltert und ermordet worden. Linke und kirchneristische Organisationen riefen deswegen im Namen der Menschenrechte in ganz Argentinien zu Protestmärschen gegen Gendarmerie und die Regierung auf. Gleichzeitig kritisierte die gemäßigte politische Opposition die zögernden Reaktionen und Zurückhaltung von Präsident Macri und der Sicherheitsministerin Patricia Bullrich in diesem Zusammenhang. Zwei Monate nach dem Verschwinden und drei Tage vor den Wahlen fand die Polizei Maldonados Leichnam. Die Gerichtsmediziner ermitteln derzeit seine Todesursache. Nach dem Fund stellten die Parteien ihren Wahlkampf vorzeitig ein und verzichteten auf ihre Abschlussveranstaltungen. Auch die Wahlfeiern wurden dezent gehalten.

Wirtschaftlicher Aufschwung spürbar

Der schrittweise Subventionsabbau sowie die Wirtschaftsreformen, die Präsident Macri

seit dem Amtsantritt durchführt und nun ausbauen kann, waren schmerzhaft für die argentinische Bevölkerung gewesen. Dies hatte sich in den schlechten Wirtschaftszahlen im ersten Amtsjahr gezeigt. Inzwischen ist Besserung in Sicht: Angaben der staatlichen Statistikbehörde INDEC zufolge befinden sich im Vergleich zum Vorjahr 600.000 Personen weniger unterhalb der relativen Armutsgrenze. Dennoch konnten 28,6 Prozent der argentinischen Bevölkerung im ersten Semester 2017 ihre Grundernährung nicht sichern. Hinsichtlich der Inflation wird die von der Zentralbank gesetzte Obergrenze von 17 Prozent voraussichtlich knapp verfehlt: Angaben des IWF wird sie zum Jahresende hin auf 22,5 Prozent geschätzt. Allerdings ist die Beschäftigung gestiegen, was sich in einem Rückgang der Arbeitslosenrate um 8,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr gemäß der Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) zeigte. Die Reallöhne sind im Jahr 2017 gestiegen, was die Kaufkraft und somit den Konsum erhöhte. Für das Jahr 2017 prognostiziert der IWF ein Wirtschaftswachstum um bis zu 2,5 Prozentpunkte. Dieser Positivtrend ist vor allem auf staatliche Investition im Bausektor und einen Anstieg der Exporte zurückzuführen. Neue Kreditlinien kurbelten zudem den Kauf von Immobilien an. Nach Angaben der Wochenzeitung *Perfil* sind die Hypotheken im Vergleich zum Vorjahr auf 67 Prozent gestiegen. Außerdem wurden mehr neue Autos und Motorroller angemeldet. Zusätzlich konnten Fortschritte im Ausbau der Infrastruktur verzeichnet werden. Zahlreiche prekäre Wohnungen wurden dank Mikrokrediten des Innenministeriums an das Gasnetz angeschlossen. Weiterhin wurden während des Wahljahres zahlreiche Infrastrukturprojekte vollendet. Erfolge konnten auch im Rentenbereich verzeichnet werden: Nachdem die argentinischen Rentner Jahrzehnte lang Renten erhielten, die nicht ihren Einzahlungen entsprachen, setzte die Regierung nun einen rückwirkenden Zahlungsplan in Gang. Dank der Annäherung zwischen der Regierung und dem Gewerkschaftsdachverband *Confederación General de Trabajo* (CGT) konnte zudem ein erneuter Generalstreik zwischen den Vor- und Parlamentswahlen abgewendet werden. Darüber hinaus ist im Gespräch, die Verwal-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

OLAF JACOB

CARMEN LEIMANN

Oktober 2017

www.kas.de/argentinien

tung einer universellen Sozialversicherung in die Obhut der CGT zu geben. Davon würden die informell Beschäftigten und Arbeitslosen profitieren. Schätzungen der Forschungseinrichtung *Observatorio de la Deuda Social Argentina* der Katholischen Universität Argentiniens (UCA) waren 2016 etwa 51,3 Prozent der Arbeitnehmer nicht angemeldet und somit nicht von ihrem Arbeitgeber kranken-, sozial-, unfall-, renten- oder lebensversichert. Ebenso ist eine Anreizsetzung für das Formalisieren der Arbeitsverhältnisse durch eine Strafamnestie für Arbeitgeber im Gespräch.

Fazit

Präsident Macri und seine Regierungallianz *Cambiamos* haben bei dem Spiel um die Parlamentssitze ein *golden goal* erzielt. Dieser Triumph verschafft *Cambiamos* eine ausgezeichnete Ausgangslage für die anstehenden Parteien in der politischen Arena. Während das Team um seinen Kapitän Macri 42 Prozent des Publikums – bzw. der Wähler – hinter sich weiß, verloren die Peronisten der Mitte massiv an Rückhalt. Das Team von Fernández de Kirchner schlug vor allem aus den bewusst geschürten Ängsten der ärmsten Bevölkerungsschichten Kapital. Bis zum 10. Dezember, an dem das erste Mal das neu besetzte Parlament tagt, werden die politischen Teams nun ihre Strategien für die verbleibende Amtszeit von Mauricio Macri ausarbeiten. Außerdem werden sie sich intensiv auf die Präsidentschaftswahl 2019 vorbereiten, bei der Mauricio Macri und Cristina Fernández de Kirchner sich voraussichtlich auf dem Spielfeld gegenüber stehen werden. Ob Sergio Uñac sich dazugesellt, bleibt abzuwarten. Das Team Macri geht nun mit viel Selbstvertrauen und Rückenwind in die verbleibende Spielzeit bis zum nächsten großen Finale 2019.